

Predigt anl. des Themengottesdienstes am 18.2.2018 zum Thema Zuversicht

Gruß: Friede und Zuversicht, Gnade und Segen von oben sei mit euch allen. Amen.

Text aus dem Römerbrief: Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. Einer komme dem Anderen mit Achtung entgegen. Seid brennend ihm Geist. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal und beharrlich im Gebet. Übt Gastfreundschaft. Segnet und flucht nicht. Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden. Haltet euch selbst nicht für klug. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Liebe Gemeinde, das Thema welches uns heute anspricht ist Zuversicht. Wir haben Melodien gehört und sie haben uns hoffentlich ins Schwingen gebracht, haben in uns vielleicht so manche Lebensknospe aufgehen lassen; haben uns umhüllen lassen von der Musik. Wir leben in einer Zeit, in der das Helle zunimmt und das Dunkel abnimmt – außen: Morgens wird es früher hell und abends später dunkel – auch in uns selbst? Wir sind vielleicht wie eine Pflanze, die sich nach der Sonne streckt, die sich nach Zuversicht für das eigene Leben ausstreckt – und nach Liebe, die ohne Falsch ist.

Liebe, die ohne Falsch ist – echte Liebe. Liebe, die mich meint, die mich sieht, die mich achtet, die mich schätzt, die meine Fehler kennt und sie toleriert; die meine Stärken kennt und sie nennt; Liebe, die mich anlächelt auch wenn ich weine, wenn ich schmolle, die mich erreichen will an der hintersten Ecke meiner Lebenshöhle. Ja, ich will ans Licht, ja ich will zur Liebe ohne Falsch – und doch sitzt tief in mir auch Angst: Gibt es sie wirklich, die Liebe ohne Falsch? Kann ich der Liebe eines Anderen immer noch trauen, auch wenn ich so viel Enttäuschendes im Leben erlebt habe? Die Fragen halten manchmal die Lebenswunden offen. Manchmal muss der Eiter des Lebens aus einer Wunde fließen, damit eine Wunde wieder trocknen kann, damit sie wieder verheilen kann.

Liebe ohne Falsch – auch ich muss nicht falsch werden, muss mich nicht verdrehen oder verbiegen; Liebe macht es eben möglich, dass ich so sein kann wie ich bin; Liebe ohne Falsch macht es möglich, dass ich ich selbst sein kann; dass ich mich verstecken kann, wenn ich das muss; dass ich mich zeigen kann, wenn ich das will; dass ich mich aushalte, wenn es denn geht; dass ich individuell bleiben kann. Liebe ohne Falsch macht es möglich – die Vielfalt der Menschen, die Vielfalt der Meinungen, die Vielfalt der Stimmen, die Vielfalt der Reden, die Vielfalt der Farben, ja auch die Vielfalt der Hautfarben.

Liebe ohne Falsch ist anstrengend – immer wieder neu ans Licht kommen – ach ja, ich möchte mich im Dunklen einrichten; immer wieder neu sich auseinandersetzen – ich möchte meine Ruhe; immer wieder neu hören und tolerieren und akzeptieren – mir ist es zu viel; immer wieder neu trösten und nach Trost suchen; Immer wieder neu nach Zuversicht fragen und suchen – echt? Wirklich?

Liebe ohne Falsch – sie bleibt deine Sehnsucht, sie belebt dein Leben; sie belebt deinen eigenen Weg nach dir selbst und sie belebt die Frage nach dem Anderen, nach dem Bedürftigen, nach dem, der sich nach Leben und Ruhe und Frieden sehnt bei uns, der von weit her kommt, der nicht wieder dorthin zurück will. Liebe ohne Falsch – sie demütigt nicht, sie macht nicht klein, sie krümmt dich nicht, sie stärkt dich, sie ist dein Herz und deine Seele, die ist wie der Atem und sie ist dein Rückgrat. Liebe ohne Falsch kennt deine Verzweiflung, deine Not, deine Angst, auch deine immer wieder kehrenden Ängste. In der Liebe ohne Falsch kannst du du selbst sein, weil sie dich nimmt und du kannst in ihr sein und wie selbstverständlich das tun ohne laute Worte, ohne Scheu, ohne große Bemerkungen – nur das zu tun, was sie sagt, du selbst bist das Wort, was andere lesen und hören aus dir selbst: du hasst das Böse, du hängst dem Guten nach, du achtest den Anderen und dich selbst, du bist fröhlich in Hoffnung, du bist geduldig, wenn du traurig bist; du öffnest dein Herz und dein Haus für den Gast, du segnest und fluchst nicht; du freust dich wenn andere sich freuen und weinst, weil andere traurig sind. Für besonders klug hältst du dich nicht, du überwindest wie selbstverständlich das Böse mit Gutem – du lässt Liebe und Zuversicht wachsen, in dir selbst und für den Anderen, der dir begegnet. So wird es sein – Amen.